

Beteiligungsbericht

zum

31.12.2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	Seite 2
2.	Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften der Gemeinde	Seite 3
3.	Übersicht über die Beteiligungen der Gemeinde an Unternehmen des privaten Rechts	Seite 4
4.	Übersicht über die Finanzbeziehungen der Gemeinde zu den Unternehmen des privaten Rechts	Seite 5
5.	Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	Seite 6
6.	Einzeldarstellung aller Unternehmen, an denen die Gemeinde mit mindestens 25 % beteiligt ist, gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO	Seite 14 - entfällt -

Anlagen

Mitgliedschaft in Zweckverbänden gemäß § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO

1.	Übersicht über die Beteiligungen	Seite A
2.	Übersicht über die Finanzbeziehungen	Seite B
3.	Lageberichte	Seite C

1. Einführung zum Beteiligungsbericht

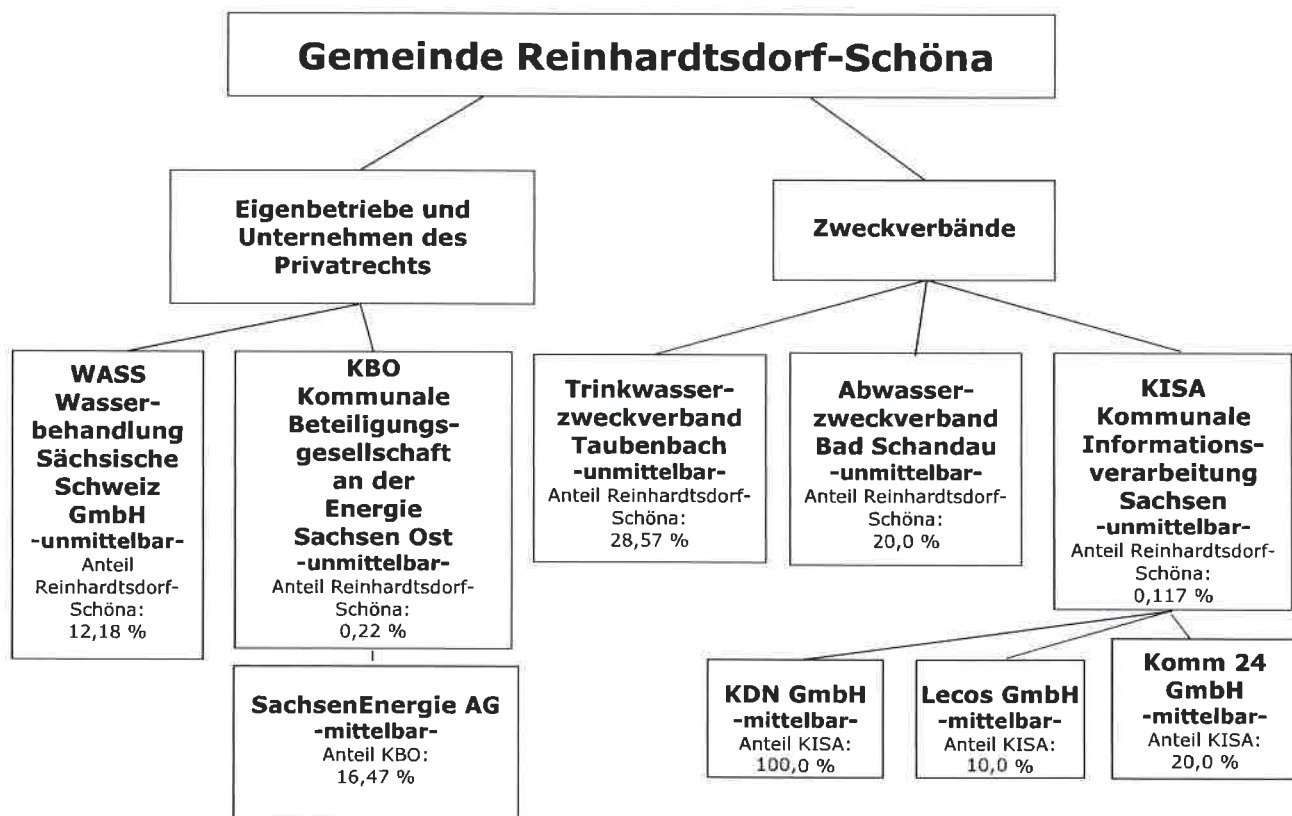
Nach § 99 Absatz 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen ist dem Gemeinderat bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Gründe für die Erstellung eines Beteiligungsberichtes

Durch die Ausgliederung von Aufgaben aus dem Gemeindehaushalt und damit auch aus dem Verantwortungsbereich der gewählten Gemeindeorgane verengt sich mit Übertragung auf privatrechtliche Unternehmensformen (GmbH, AG) die Möglichkeit der Steuerung durch den Gemeinderat und die Verwaltungsspitze. Der Beteiligungsbericht soll einen Gesamtüberblick über die kommunalen Aufgaben und die Art ihrer Erfüllung geben. Die komprimierte Darstellung versorgt den Gemeinderat, die Aufsichtsbehörde und die interessierte Öffentlichkeit mit den notwendigen Informationen. Gegenüber dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit soll damit Rechenschaft über die Entwicklung der Unternehmen abgelegt werden.



2. Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften der Gemeinde:



3. Übersicht über die Beteiligungen der Gemeinde an Unternehmen des privaten Rechts

Name	WASS - Wasserbehandlung Sächsische Schweiz GmbH	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	SachsenEnergie AG (ehemals ENSO)	KDN - Kommunale Datennetz GmbH	Lecos GmbH	Komm24 GmbH
Form der Beteiligung	unmittelbar	unmittelbar	mittelbar (über KBO)	mittelbar (über KISA)	mittelbar (über KISA)	mittelbar (über KISA)
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Aktiengesellschaft	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Unternehmensgegenstand und Unternehmenszweck	Dienstleistungen für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einschließlich aller Nebenarbeiten sowie Übernahme weiterer Tätigkeiten aus dem kommunalen Aufgabenbereich	Haltung und Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Gesellschaften ergeben	Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke	Bereitstellung und Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen	Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen	Realisierung gemeinsamer Vorhaben der sächsischen Kommunen zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen, Erbringung von IT-Leistungen für die Gesellschafter
Stamm- / Grundkapital	57.450 € Stammkapital	30.860.407,07 € Eigenkapital nach Überleitung	105.221.170 € Grundkapital	60.000 € Stammkapital	200.000 € Stammkapital	25.000 Stammkapital
Beteiligungsumfang	12,18 % 7.000 € am Stammkapital	0,2252 % 69.495,98 € am nominellen Eigenkapital	Anteil der KBO: 16,47%	Anteil der KISA 100 % (60.000 €)	Anteil der KISA 10% (20.000 €)	Anteil der KISA 20 % (5.000 €)

4

4. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Gemeinde zu Unternehmen des privaten Rechts

Name	Wasserbehandlung Sächsische Schweiz GmbH	KBO - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	SachsenEnergie AG (ehemals ENSO)	KDN Kommunale Datennetz GmbH	Lecos GmbH	Komm24 GmbH
Gewinnabführung an den Gemeindehaushalt	--	15.575,00 abzügl. 2.336,25 € Kapitalertragssteuer und 128,50 € Solidaritätszuschlag	--	--	--	--
Verlustabdeckung und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt	--	--	--	--	--	--
Sonstige Vergünstigungen	--	--	--	--	--	--
Bürgschaften und Gewährleistungen	--	--	--	--	--	--

5

5. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen (§ 99 Abs. 2 SächsGemO)

Allgemeines

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna führt seit dem 01.01.2009 keine Eigenbetriebe mehr.

WASS GmbH

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna ist an der WASS - Wasserbehandlung Sächsische Schweiz GmbH beteiligt.

Das Stammkapital der WASS GmbH beträgt 57.450 €, die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna hält einen Anteil von 12,18 % (7.000 €).

Unternehmensgegenstand sind Dienstleistungen im Gebiet der Mitgliedsgemeinden oder anderer Gemeinden, die sich vertraglich mit dem Unternehmen gebunden haben oder einer unternehmerischen Betätigung in ihrem Gebiet zustimmen, insbesondere für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung, die Planung, den Bau und den Betrieb von Anlagen zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten, die kommunale Beratung zur Wasserver- und der Abwasserentsorgung sowie die Übernahme weiterer Tätigkeiten aus dem kommunalen Aufgabenbereich.

Geschäftsverlauf WASS

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2020, trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, planmäßig. Als Schwerpunkt innerhalb der kaufmännischen Betriebsführung wurde die unterjährige Umsatzsteueränderung im Geschäftsjahr gesehen. Damit verbunden war ein nicht unerheblicher Anstieg von Aufwendungen in diesem Bereich. Im technischen Bereich waren insbesondere die Tätigkeiten im Bereich der dezentralen Kleinkläranlagen sowie die Maßnahmen zur Ermittlung und Umsetzung des Investitions- und Instandhaltungsbedarfes zu nennen.

Die Gesamterlöse im Geschäftsjahr belaufen sich auf 4.507.244,67 €. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft beliefen sich dabei im Geschäftsjahr 2020 auf 4.473.742,89 € (darin enthalten 549.388,74 € Erlöse aus Weiterberechnung Klärschlamm). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Ein Kassenkredit musste nicht in Anspruch genommen werden.

6

Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung für 2021 ergibt sich aus den unverändert bestehenden Vertragsverhältnissen. Die geplanten Umsatzerlöse orientieren sich an den Vorjahren. Im Bereich der Aufwendungen werden insbesondere höhere Personal- und Energiekosten sowie Kostensteigerungen innerhalb der Instandhaltung und Wartung erwartet. Das geplante Jahresergebnis liegt bei 47 T€ vor Steuer.

Das Unternehmen als Betriebsführungsgesellschaft ist vor allem mit Wettbewerbs- und Kostenrisiken behaftet. Mit dem vorhandenen Risikomanagement werden regelmäßig alle Risiken analysiert und bestandsgefährdende Risiken überprüft. Diese werden zurzeit jedoch nicht gesehen. Die durch die Corona-Pandemie eventuell entstehenden Risiken können zum jetzigen Zeitpunkt nicht bewertet werden.

KBO - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna ist an der KBO beteiligt.

Das Geschäftsjahr der KBO - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost ist festgelegt vom 01. September 2019 bis 31. August 2020. Die KBO war mit 25,49 % unmittelbar an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) beteiligt. (Aktionärsstruktur zum 31.08.2020)

Geschäftsverlauf KBO

Im Geschäftsjahr 2019/2020 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 7.202 T€ erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO-AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO-AG am 01.07.2020 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 7.562 T€. Dies entspricht einer Dividende von 14,62 € je Aktie (Plan 22,80 € je Aktie). Der Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna wurden entsprechend ihrer Beteiligung an der KBO nach Abzug von Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag 13.110,25 € ausbezahlt.

Ausblick

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2020/2021 von einer Geschäftsentwicklung der ENSO aus, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin beeinflusst wird. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 16,56 Euro pro Aktie und spiegelt die vom Vorstand der ENSO kommunizierte Dividendenzahlung in Höhe von 34 Mio. Euro wider.

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Die Einschätzungen beziehen sich auf den Fortbestand der ENSO. Auswirkungen auf die gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Stellung der KBO im Ergebnis der Fusionsverhandlungen konnten zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts (20.09.2020) noch nicht abschließend eingeschätzt werden.

7

ENSO AG /SachsenEnergie AG

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna war über die KBO mittelbar an der ENSO AG beteiligt. Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG betrug 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Stückaktien gegenüberstanden. Mit der Fusion der ENSO und DREWAG (notarielle Beurkundung am 13.12.2020) entstand die SachsenEnergie AG. An dieser ist die KBO mit 16,47 % beteiligt.

SachsenEnergie ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Geschäftsverlauf SachsenEnergie

Die SachsenEnergie zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 37,7 Mio. liegt der Jahresüberschuss sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter dem geplanten Wert (EUR 42,9 Mio.). Die Ergebnisentwicklung gegenüber dem Plan wurde insbesondere durch eine geringere Rohmarge Strom des Vertriebsbereiches (EUR -5,2 Mio.) geprägt. Ergebnismindernd wirken sich außerdem höhere Aufwendungen für Beratungsleistungen (EUR -2,7 Mio.) sowie eine Rückstellungszuführung Restrukturierung (EUR -2,8 Mio.) aus. Gegenläufig wirkt das höhere Ergebnis (EUR 3,9 Mio.) im Bereich Informationstechnologie durch höhere Erlöse für erbrachte Leistungen für DREWAG, Stadtwerke und im Rahmen von Projektvereinbarungen.

Die Umsatzerlöse sind mit EUR 1.248 Mio. unverändert zum Vorjahr. Die Erlöse aus Stromlieferungen stiegen überwiegend mengenbedingt um EUR 6 Mio. auf EUR 796 Mio. (Vorjahr 790 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen verminderten sich mit EUR 275 Mio. (Vorjahr: EUR 291 Mio.) preisbedingt um EUR 16 Mio. Die Übernahme des Verlustes der SachsenNetze HS.HD aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich 2020 mit EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR -0,1 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus. Das Ergebnis nach Steuern beträgt EUR 38 Mio. (Vorjahr: EUR 48 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von EUR 135,7 Mio. (Vorjahr: EUR 59,4 Mio.) getätigt.

SachsenEnergie investierte nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD im Jahr 2020 EUR 65,5 Mio. (Vorjahr: EUR 31,6 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Hauptschwerpunkt der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Die Investitionen des Jahres 2020 waren zum großen Teil fremdfinanziert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden am 31.12.2020 in Höhe von 302.550 T€.

8

Ausblick

Laut im März 2021 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie für das Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 121 Mio. und würde damit wesentlich über dem Ergebnis von 2020 liegen. Ergebnissteigernd wirken dabei die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen der SachsenNetze HS.HD, der DREWAG, der SachsenGigaBit, der SachsenServices GmbH und der SachsenEnergieBau GmbH. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis auf Vorjahresniveau. Es wurde dabei von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2021 ausgegangen: ein leichter Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr, Stromlieferungen unter denen des Vorjahres sowie insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Der Investitionsplan der SachsenEnergie beinhaltet für das Jahr 2021 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 160 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen leicht über dem Planniveau von 2020 (+EUR 6,5 Mio.).

Auch 2021 wird die Corona-Pandemie die Entwicklung und das Geschäftsergebnis der SachsenEnergie beeinflussen. Die Verbreitung des Corona-Virus und dessen Mutationen sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Restriktionen waren zum Zeitpunkt der Planung nicht einschätzbar. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen geht die SachsenEnergie von einem leicht unter dem Plan liegenden EBIT in 2021 aus. Die SachsenEnergie und ihre Tochtergesellschaften sind aufgrund ihrer besonderen Verantwortung und Aufgabe als Energieversorger so aufgestellt, dass sie die sichere Versorgung ihrer Kunden und Marktpartner gewährleisten werden.

KDN Kommunale Datennetz GmbH

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna ist mittelbar über die KISA an der KDN GmbH beteiligt. KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

Geschäftsverlauf

Die für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Umsätze konnten von TEUR 321 auf TEUR 1.237 gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass eine ganze Reihe von Verwaltungen in höhere Bandbreiten und Außenstellenanschlüsse investiert haben und mehrere Landratsämter und Kommunen die UC-Lösung im KDN nutzen. Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrages Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund der immer vielfältigeren Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet. Des Weiteren wurden und werden

im KDN die Bereiche, welche eine umfangreiche Heimarbeit ermöglichen ausgebaut, um den erhöhten Lastanforderungen gerecht zu werden.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Die KDN GmbH arbeitete im Jahr 2020 intensiv an der Einführung der neuen UV/VoIP-Lösung für die Kommunen. Es konnte eine relativ große Anzahl von Kunden gewonnen werden.

Die KDN-GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2020 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe von EUR 5.828.453,17 benötigt bzw. abgerufen. Die Erträge von den Kommunen betragen EUR 1.237.129,79. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb einschließlich Investitionen im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich auf EUR 3.150.353,76 €. Das Geschäftsergebnis 2020 war ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Ausblick

Das Jahr 2021 wird neben dem stabilen Netzbetrieb im Wesentlichen von der Bereitstellung neuer Dienste wie UC/VoIP geprägt sein. Dazu kommen konzeptionelle Vorbereitungen hinsichtlich des Vergabeverfahrens und des Nachfolgenetzes.

Die Umstellung vorhandener kupferbasierter Anschlüsse auf Glasfaser und der Ausbau der UC-Lösungen werden im Jahr 2021 wesentlicher Teil der Aufgaben der Gesellschaft sein.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt. Zur Stärkung der IT-Sicherheit wurde für das Jahr 2019 eine neue Stelle im Netzwerkmanagement geplant. Diese konnte aber auf Grund des eklatanten Fachkräftemangels erst im Dezember 2020 besetzt werden.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das sächsische Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Erträge von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert.

Die Risiken im Geschäftsjahr 2021 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigerem Niveau gleich geblieben. Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

10

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen Datennetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt. Dies betrifft auch mögliche Auswirkungen aus der Corona-Pandemie.

Lecos GmbH

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna ist mittelbar über die KISA an der Lecos GmbH beteiligt. KISA hält zum Stichtag 31.12.2020 einen Anteil von 10 %. Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 36.215 und lag damit um TEUR 7.842 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 (TEUR 28.373). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinsaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 283 (VJ TEUR 121).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 86,9 %, 6,6 % mit der KISA und der Komm24 GmbH 3,5 %. Die verbleibenden Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 596 (VJ: TEUR 352) und liegt über dem Plan für 2020.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt:

- Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung von Notebooks, Tablets iRd MobilEndVO (TEUR 2.533), Aufträgen aus der Umsetzung von Kundenaufträgen der Stadt Leipzig in Zusammenhang mit Veränderungen resultierend aus der Corona-Pandemie (TEUR 544)
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 180)

Die Bilanz zum 31. Dezember 2020 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptursache dafür ist die Änderung der Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen hin zum Weiterverkauf an den Kunden. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 3.828. Schwerpunkte waren auch 2020 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll-Out der Stadt Leipzig und insbesondere den Schulkabinetten.

Das Jahr 2020 stand im Fokus der Corona-Pandemie und damit der Ausweitung der mobilen Arbeit sowie der Bereitstellung von Konferenzsystemen zur Absicherung der Verwaltungstätigkeit. Darüber hinaus wurde anhand von Pilotschulen das Vorgehen für die Umsetzung des Digitalpaktes Schulen bestätigt, um auf dieser Basis die Fortführung und erforderliche Skalierung für 2021 ff. planen zu können.

11

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2020 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Jahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Ausblick

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung sowie der sich verändernden Arbeitsformen (u. a. Anspruch auf Home-Office) mit einer steigenden Nachfrage für das Jahr 2021 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2021 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH verschiedene Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2021 ff. abgebildet ist, u. a. Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und Services, konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Kunden, Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge sowie die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährlich Prüfungen, die auch 2020 umgesetzt wurden.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Auch im Jahr 2021 müssen die sich verändernden Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konsequent überwacht werden. Die Ausbreitung des Coronavirus kann somit auch 2021 Konsequenzen auf die Erreichung der Prognosen und Ziele des Geschäftsjahres 2021 haben. Beeinträchtigungen im Prozess der Leistungserstellung und/oder Einnahme- und damit einhergehende Ergebnisausfälle können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Komm24 GmbH

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna ist mittelbar über die KISA an der Komm24 GmbH beteiligt. KISA hält zum Stichtag 31.12.2020 einen Anteil von 20 %.

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag vom 17. Juni 2019 den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

12

Ihr Geschäftsmodell bestand im Jahr 2020 darin, dass sie im Wesentlichen Aufträge von der Sächsischen Anstalt für Datenverarbeitung (SAKD) oder auch von anderen Gesellschaftern für die Entwicklung von Online-Antragsassistenten (nach OZG) sowie für weitere IT-Dienstleistungen erhält und für die Umsetzung der Projekte und Leistungen sich vorrangig der Gesellschafter als Subunternehmer bedient. Alle hierfür notwendigen Tätigkeiten (wie z. B. Buchhaltung) wurden ausgelagert, sodass die Gesellschaft außer dem Geschäftsführer keine weiteren Mitarbeiter beschäftigte.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 war bei Komm24 geprägt durch eine umfangreiche Projektarbeit zur Entwicklung von digitalen Verwaltungsleistungen. Es wurden insgesamt ca. 34 Projekte zur Entwicklung von Online-Antragsassistenten sowie deren Anbindung an verschiedene Fachverfahren in Angriff genommen, wovon 7 im Jahre 2020 fertig gestellt wurden. Dazu kam noch eine ganze Reihe von Querschnittsprojekten, die zum Aufbau eines neuen Integrationsportals, zur Schaffung und Verbesserung von Basisdiensten sowie zur Verbesserung von Projektarbeit und Kommunikation dienten.

Durch einen hohen Anteil an sonstigen vermittelten IT-Dienstleistungen wurde die Umsatzplanung (TEUR 2.393,1) mit TEUR 2.998,8 deutlich übertroffen.

Das Ergebnis (Plan: TEUR 32,5) konnte auf Grund geringerer Margen vor allem bei vermittelten Leistungen trotz des erhöhten Umsatzes nicht gehalten werden (TEUR 24,9). Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres 2019 nicht oder nur sehr bedingt möglich.

Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage wird als stabil und sicher eingeschätzt.

Ausblick

Zum 1. Januar 2021 wurde Herr Dr. Thomas Schmidt von der Gesellschafterversammlung als neuer Geschäftsführer der Komm24 bestellt. Er wird die in der Wirtschaftsplanung für 2021 aufgeführten Geschäftsfelder der Entwicklung OZG-Leistungen sowie der Vermittlung von sonstigen IT-Dienstleistungen zwischen den Gesellschaftern fortführen. Jedoch soll hier im Laufe des Jahres die Wertschöpfung der Komm24 erhöht werden, auch durch Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes, dem Vertrieb, Marketing, Betrieb und Produktmanagement von OZG-Leistungen für die Kommunen in Sachsen. Dabei wird es nach wie vor eine enge Leistungsbeziehung zu den Gesellschaftern geben, jedoch die Steuerung des Vertriebs, die Produktverantwortung sowie die vertragliche Kundenbeziehung und die Strategie soll in der Hoheit von Komm24 liegen. Hierzu ist auch vorgesehen, eigene Mitarbeiter einzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die Geschäftsführung bei einer geplanten Steigerung der Umsatzerlöse ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 25,5.

Das Gesamtrisiko für das Geschäft und den Fortbestand der Komm24 wird als gering eingeschätzt.

13

Die Risiken aus der Corona-Pandemie für das Geschäft der Komm24 werden für beherrschbar eingeschätzt, da der Großteil der Arbeiten aus dem Homeoffice oder in kleineren Gruppen erledigt werden kann.

6. Einzeldarstellung der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde mittelbar oder unmittelbar mit mindestens 25 % beteiligt ist (§ 99 Abs. 3 SächsGemO)

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna hält keine Unternehmensbeteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts mit einer Beteiligung von mindestens 25 %.

14

Anlagen

1. Übersicht über die Beteiligungen der Gemeinde an Zweckverbänden

Name	Trinkwasserzweckverband Taubenbach	Abwasserzweckverband Bad Schandau	KISA Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Rechtsform	Körperschaft des öffentl. Rechts	Körperschaft des öffentl. Rechts	Körperschaft des öffentl. Rechts
Aufgaben des Zweckverbandes	Träger der öffentlichen Wasserversorgung	Sammlung, Fortleitung und unschädliche Beseitigung der Abwässer im Bereich der Verbandsmitglieder	Bereitstellung von Software- anwendungen, Datenübertragungs- netzen, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörigen Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsarbeiten mit technikunterstützter Informationsverarbeitung
Stamm- / Grundkapital	0	0	0
Beteiligungsumfang	28,57 % Stimmenanteil (4 von 14 Stimmen)	20,0 % (2 von 10 Stimmen)	0,117 % Stimmenanteil (3 von 2.564 Stimmen)
Eigenkapital/ Anteil Reinhardtsdorf- Schöna zum 31.12.2020	1.208.185,55 € 400.271,36	9.123.805,86 € 1.395.942,29 €	2.372.616,59 € 2.775,96 €
Schuldenstand zum 31.12.2020	3.912 T€	8.574 T€	2.055 T€

1

2. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Gemeinde zu Zweckverbänden

Name	Trinkwasserzweckverband Taubenbach	Abwasserzweckverband Bad Schandau	KISA Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Gewinn- ausschüttung	0	0	0
Verlustabdeckung / sonst. Zuschüsse	0	0	0
Sonstige Vergünstigungen	0	0	0
Bürgschaften / Gewährleistung	0	0	0

B

3. Lageberichte der Zweckverbände

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna ist zur Erfüllung Ihrer öffentlichen Aufgaben der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung Mitglied im Trinkwasserzweckverband Taubenbach und im Abwasserzweckverband Bad Schandau.

Die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna ist auch Mitglied im Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), welcher alle Mitgliedsgemeinden mit technikkunterstützter Informationsverarbeitung bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben unterstützt.

Der **Trinkwasserzweckverband Taubenbach** weist in seinem Jahresergebnis 2020 einen Jahresgewinn in Höhe von 25.435,86 € aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Neben dem weiteren planmäßigen Wechsel der Wasserzähler im Verbandsgebiet wurden zwei Hausanschlüsse hergestellt. Die Maßnahme auf der Pladerbergstraße in Gohrisch konnte planmäßig fortgeführt werden. Beim Wasserwerk Cunnersdorf wurde planmäßig die Steuerung optimiert und im Hochbehälter Cunnersdorf die Beschichtung erneuert. In der operativen Netzerneuerung wurden Rohrbrüche beseitigt und Trinkwasserleitungen bedarfsgerecht umverlegt. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 272.050,36 € getätigt.

Die Liquidität war gesichert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in der Bilanz zum 31.12.2020 mit 3.912.228,29 € ausgewiesen.

Seitens der Geschäftsleitung wird eingeschätzt, dass auch in den Folgejahren keine erkennbaren Risiken bestehen, die den Fortbestand des TZV Taubenbach gefährden.

Der **Abwasserzweckverband Bad Schandau** schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresverlust in Höhe von 89.787,26 € ab.

Die Investitionen im Bereich Schmutzwasser sind fast vollständig abgeschlossen. Hauptaufgaben waren im Wirtschaftsjahr 2020 die Vorbereitung von Investitionsvorhaben der Folgejahre, die Realisierung von Kleininvestitionen sowie die Abwicklung von Investitionen für die Kläranlage Prossen, für Netzpumpwerke und Hauspumpstationen. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 300.828,90 € getätigt. Der Anschlussgrad im Verbandsgebiet beläuft sich per 31.12.2020 auf 96%. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in der Bilanz zum 31.12.2020 mit 8.573.524,81 € ausgewiesen.

Seitens der Geschäftsleitung werden weder im Wirtschaftsjahr 2020 sowie in den Folgejahren erkennbare Risiken gesehen, welche die Liquidität noch den Fortbestand des Zweckverbandes gefährden. Der Zweckverband plant für das Wirtschaftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 40,6 T€. Ein Risiko stellt die derzeitige Corona-Pandemie dar, wobei die Auswirkungen auf den AZV derzeit nicht abschätzbar sind.

C

Im Jahr 2020 konzentrierte sich **KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen** auf den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, der Beratungsleistungen im Datenschutz, der IT-Sicherheit und im Lizenzmanagement, dem regionalen Ausbau der Leistungserbringung mit dem Dokumentenmanagement VIS und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Softwarebereich für Schulen. Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30. Juni 2020.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 322 T€ (Vorjahr 584 T€). Auch im Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte keine Erhebung von Umlagen.

Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

- Fortführung der Umsetzung kostendeckender Preise
- geringere Personalaufwendungen aufgrund nicht besetzter Stellen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
- geringere Abschreibung aufgrund nicht notwendiger Investitionen
- Auflösung von nicht mehr erforderlichen Rückstellungen insbesondere für die Klageverfahren gegen die Umlage sowie für Nachlizenzierungen

Zur Stabilisierung der Ertragssituation hat KISA auch im Jahr 2020, die Produkt- und Dienstleistungspreise kontinuierlich und orientiert an der Kostenentwicklung der kommunalen IT-Branche auf einem kostendeckenden Niveau fortgeschrieben und Steigerungen bei den Material- und Personalaufwendungen bei der Kalkulation berücksichtigt. Die Erweiterung der Angebote, insbesondere im Datenschutz, Antragsmanagement und IT-Technik Schulen sowie die regionale Erweiterung auf Thüringen mit dem Leistungsangebot Dokumentenmanagement VIS wirkt sich weiterhin positiv auf die Entwicklung von KISA aus. Dies wird sich auch in 2021 fortsetzen.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2020 wie im Vorjahr 22 % und die Fremdkapitalquote wie im Vorjahr 78 %. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen betragen 2.055 T€ (Vorjahr: 2.092 T€).

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gering verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass die Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortgebildet werden, damit eine den Anforderungen des Marktes gerechte Servicequalität gewährleistet wird.

Aktuell liegen noch keine Angaben vor, dass die Planwerte nicht erreicht oder wesentlich überschritten werden.

Es wird angenommen, dass die Corona-Pandemie wie schon in 2020 kaum Auswirkungen auf das Ergebnis haben wird, dennoch erfolgt eine monatliche Auswertung und Bewertung.

D